Kriegs-Nachrichten.

Wir lassen hiernachstehend die wichtigsten und meist wahrscheinlichen—denn alle zu geben ist in einem wöchentlichen Blatte rein unmöglich—Kriegs-Nachrichten, Truppen-Bewegungen, u. s. w., wieder, wie sie von Tag zu Tag bei uns eintreffen, folgen, damit unsere Leser von allen Vorfällen im Zusammenhang unterrichtet werden:

Der Krieg für die Union.

Neueres von dem Seegefecht.

Die Einnahme von Brunswick und Fernandina.

Von Washington.

Washington, März 10. Lieut. Wise von Fort Monroe ist heute hier eingetroffen und erstattete der Regierung Bericht über die Affaire vom Samstag und Sonntag.

Man erfährt noch folgende Neuigkeiten.

Der Gesammtverlust an Getödteten und Vermißten und Ertrunkenen wird 100 nicht viel überschreiten.

Lieut. Worden, der tapfere Commandant des „Monitor," der ebenfalls hier angekommen, erlitt einige Verletzungen durch kleine Bombensplitter, die durch die Ritzen einer Luke eindrangen, als er im Steuerhause war. Die Erschütterung war so groß daß er ohnmächtig weggetragen werden mußte, allein man hält seine Wunden für nicht gefährlich. Als er wieder zu sich kam, fragte er: — „Haben wir den „Minnesota" gerettet?" und als dies bejaht wurde, fügte er hinzu: „Und haben wir den „Merrimac" gehauen?—Dann frage ich nicht was aus mir wird."

Wenn der „Monitor" nicht noch zur rechten Zeit angekommen wäre, sagt Lieut. Worden, so hätte der „Merrimac" jedes Vereinigten Staaten Schiff aus der Bay treiben können.

Die Einnahme von Brunswick, Georgien und Fernandina, Florida.

Baltimore, März 10.—Der Ver. St. Dampfer Alabama ist direkt von Fernandina, Florida, hier angelangt und hat offizielle Depeschen von Commodore Dupont mitgebracht, die die erfreuliche Nachricht von der Einnahme von Brunswick in Georgien und Fernandina in Florida verkünden.

Die Flotte des Commodore Dupont ging am 1sten März von Port Royal ab. Der Bestimmungsort der Expedition wurde strenge geheim gehalten.

Zuerst wurde dem Hafenplatze Brunswick an dem südlichen Theil der Küste von Georgien, an dem Endpunkt einer Zweigbahn der Savannah und Golf Eisenbahn gelegen, ein Besuch abgestattet.

Bei der Annäherung der Kanonenboote verließen die Rebellen-Truppen die am Eingange des Hafens aufgeworfenen Verschanzungen, die sofort von Bundestruppen besetzt wurden.

Ein Kanonenboot wurde zur Bedeckung da gelassen und die andern 15 Kanonenboote fuhren 20 Meilen weiter südlich nach Fernandina in Florida, dem Endpunkte der von da quer durch jenen Staat nach Cedar Keys führenden Eisenbahn, an deren andern Ende bereits die Flagge der Union weht.

An der Einfahrt zum Hafen befindet sich Fort Clinch, ein altes steinernes Festungswerk. Dasselbe wurde vom Feinde, nachdem einige Schüsse gewechselt waren, in hastiger Flucht geräumt und die Flagge der Union aufgezogen.

Winchester geräumt.

Charlestown, Virg., März 10. Es wird allgemein gesagt, daß Winchester gestern von den Rebellen geräumt wurde, und das Gerücht hat sich seitdem bestätigt.

Berichte von Memphis.

Louisville März 10. Ein wohl unterrichteter Herr von Memphis, der daselbst am letzten Mittwoch abgereist ist, erzählt, daß die Bürger im höchsten Grade aufgeregt sind, aber sich zur Vertheidigung auf Fort Pillow und Fort Randolph verlassen.

Es sind nur wenig Truppen in Memphis.

Später vom Kriegsschauplatze.

Nachträgliches von dem Seegefecht.

Der Union Sieg in Arkansas.

Manasses von den Rebellen geräumt.

Fort Monroe, März 11. Heute früh gerieth das Kanonenboot Whitehall in Brand.—Drei Kanonen, die geladen waren, gingen eine nach der andern los und die Bomben zerplatzten in der Luft, ohne jedoch Schaden zu thun.

Als der „Monitor" heute früh die Bay herab kam, wurde er von allen Schiffen im Hafen mit enthusiastischem Hurrahgeschrei empfangen. Man sieht dem Fahrzeuge nicht an, daß es irgend eine Beschädigung erlitten hätte.

Die Verluste des Seegefechts lassen sich noch nicht vollständig übersehen, doch kennt man folgende:

An Board des „Congreß" wurden 50 Mann getödtet, 47 verwundete, ans Land gebracht, und 40 gefangen genommen. — Der Totalverlust ist wahrscheinlich nicht mehr als 150, wovon Viele beim Versuche, sich an's Land zu retten, ertranken.

Man glaubt, daß der „Merrimac" schweren Schaden gelitten hat, weil er sich sehr auf eine Seite neigte, als er bei Sewalls Point vorbei fuhr.

Der Union-Sieg in Arkansas.

St. Louis, März 10.—Folgende offizielle Depesche ist an den General-Major M'Clellan in Washington abgeschickt worden:

Die Armee des Südwestens unter Gen. Curtis hat einen glänzenden Sieg über die vereinigten Streitkräfte der Generäle Van Dorn, McCulloch, Price und McIntosch in der Nähe von Sugar Creek in Arkansas nach einem dreitägigen harten Kampfe erfochten.

Unser Verlust wird auf 1000 Todte und Verwundete geschätzt. Der Verlust des Feindes ist viel größer. Kanonen, Flaggen, Provisionen u. Munitionen sind in großer Menge erbeutet.

H. W. Halleck, Gen. Maj.

Union Truppen in Manasses.

Manasses, März 11. Manasses ist durch die Rebellen geräumt und unsere Truppen haben Besitz davon genommen. Die Rebellen sind in aller Eile geflohen, ehe unsere Truppen Besitz nahmen und haben ihre Befestigungen von Centreville sowohl, als am Potomac aufgegeben. — Man glaubt, daß sie in voller Retirade sind und nicht diesseits Richmond anhalten werden, wenn sie dort zu halten sind.

Die Pennsylvania Cavallerie, unter Col. Averill sind die ersten Bundestruppen gewesen die in Manasses einrückten.

Als unsere Armee vorrückte, war wenig oder gar kein Vorposten-Feuer, da die Rebellen ohne sich zu wehren vor den Union-Truppen zurückgewichen sind, und als unsere Truppen in Manasses einrückten, wurden Schwärme des Feindes in vollem Rückzuge umher schweifend gesehen.

Von Tennessee.

Cairo, März 11. Nachrichten vom obern Tennessee Flusse melden unterm 7ten Dieses, daß die Rebellen ihre Streitkräfte bei Corinth in Mississippi sammeln. Sie haben jetzt ungefähr 25,000 Mann zusammen.

Aus Nashville erfährt man, daß Gen. Buells Truppen die Stadt noch besetzt halten. Alles ist ruhig und große Massen Transportmittel werden herbeigeschafft.

Von Cairo und Neu-Orleans.

St. Louis, März 11. Zwei Unionmänner welche heute in Cairo von Neu-Orleans angekommen sind, erzählen, daß daselbst die allergrößte Noth herrscht. Die Annäherungen zu der Stadt sind ziemlich gut vertheidigt. Die einzigen Personen in der Stadt, die nicht regelmäßig enrollirt sind, sind die Juden. Die Stadt ist auch voller regelmäßiger Union-Clubs, zu denen mindestens 12,000 Bürger gehören. Der Zustand der Gesinnungen in Memphis war nicht besser.

Ein Aufruf an letztere Stadt empfiehlt als letztes Hülfsmittel das Niederbrennen derselben; der Mayor von Memphis hat aber eine Proklamation erlaßen, in der er erklärt, daß die erste Person die Feuer anlegend betroffen werden würde, sofort gehängt werden solle.

Neuere Kriegsnachrichten.

Die General Orders des Presidenten Lincoln.

Enthebung des Gen. McClellan vom Oberbefehl der Armee.

Wiedereinsetzung des Gen. Fremont in activen Dienst.

Von Washington.

Der „Washington Intelligencer" vom 12ten März enthält offiziell drei sehr wichtige General Orders des Präsidenten, als Oberbefehlshaber der Armee und Flotte, die von außerordentlicher Tragweite sind.

Die erste Order ist vom 27sten Januar, 1862, datirt und enthält den wichtigen und ausdrücklichen Befehl, daß am 22sten Februar eine allgemeine Vorwärtsbewegung der Land- und Seemacht der Vereinigten Staaten gegen die Insurgenten stattfinden solle, namentlich die Armee bei Fort Monroe, die Armee der Potomac, die Armee von West-Virginien, die Armee bei Munfordsville, in Kentucky, die Armee und Flotte bei Cairo und die Flotten-Expedition im Golf solle sich bereit halten, an jenem Tage vorzugehen.

Der Kriegs- und Marineminister und Chief der Armee mit allen seinen Unter-Commandanten ward für die prompte Ausführung dieser Order verantwortlich gemacht.

Wie bekannt, ist dieser bestimmte Befehl des Presidenten nur von dem im Westen commandirenden General befolgt worden. Weder General McClellan noch General Wool haben sich durch denselben veranlaßt gefühlt, ihre siebenmonatliche Ruhe zu unterbrechen. Alles ist am 22sten Februar und bis vor wenig Tagen am Potomac ruhig geblieben, als wenn keine General-Order No. 1 erschienen sei.

Die zweite Order theilt die Armee am Potomac in 5 Abtheilungen, welche von McDowell, Keyes, Heinzelman, Sumner und Banks commandirt werden sollen. Dieselbe ist vom 8ten März datirt.

Die dritte Order ist eine sehr wichtige und lautet wie folgt:

Bureau des Executiven.

Washington, März 11, 1862.

„Da General-Major McClellan persönlich an der Spitze der Potomac-Armee in's Feld gezogen, so wird er bis auf anderweite Anordnung des Oberbefehls über andere Militär-Departements enthoben. Er behält nur das Commando der Armee am Potomac.

Es wird ferner verordnet, daß die zwei Departements, die bisher unter dem Commando der Generäle Halleck und Hunter standen, nebst dem Theil des Buell'schen Commandos, das westlich von einer von Norden nach Süden durch Knoxville, Tennessee, gezogenen Linie liegt, künftig als das „Departement des Mississippi" bezeichnet werden und bis auf weitere Anordnung unter dem Befehl des General-Major Halleck stehen sollen.

Ebenso wird verordnet, daß das Land westlich von dem Departement des Potomac und östlich vom Departement des Mississippi ein militärisches Departement bilden, daß das „Gebirgs-Departement" genannt und unter dem Commando von General-Major J. C. Fremont stehen soll.

Alle Commandanten der Departements haben nach Empfang dieser Order sofort direkt an den Kriegsminister Bericht zu erstatten, und es werden von allen vollständige und öftere Berichte erwartet.

Abraham Lincoln.

Bravo, alter Abe! wird jeder wahre Vaterlandsfreund ausrufen, der die vorstehenden Orders liest, wenn er auch dabei den Wunsch nicht unterdrücken kann, daß der Nichtsthue-General McClellan, nachdem sich überzeugend herausgestellt hat, daß er nicht nur nicht im Stande ist, einen strategischen Plan auszuführen, sondern daß er höchst wahrscheinlich nie einen Plan gehabt hat, an seine Illinois-Centralbahn zurückgesendet worden wäre, statt ihn blos auf das Commando der Potomac-Armee zu beschränken. Eine vollständige Absetzung des Parade-Helden, des Abgotts aller Secessionisten, der offenen im Süden, wie der verkappten im Norden, dessen siebenmonatliche Unthätigkeit unser Land beinahe in einen Krieg mit dem Ausland gestürzt und ihm Hunderte von Millionen gekostet hat, würde allerdings mit noch größerem Jubel begrüßt worden sein.

Indeß es ist noch nicht aller Tage Abend und die Enthebung der unfähigen Generäle Buell und Hunter von selbstständigen Commandos, die Erweiterung des Halleck'schen Departements und die Wiederanstellung Fremonts, dies Alles deutet darauf hin, daß künftig der Krieg in einem andern Geiste und mit größerer Energie geführt werden soll. Darum Glück auf! (Presse.

Späteres vom Kriegsschauplatze.

Die Einnahme von Winchester.

Gen. Jacksons abgezogene Streitmacht von Winchester bestand aus Lovings Brigade, einigen Feld-Batterien, 300 Mann Cavallerie, ungefähr 4000 Mann im Ganzen. In Strasburg sollen die Rebellen starke Streitkräfte zusammengezogen haben, und man sagt, daß sie dort Stand halten wollten. In Folge des veränderten Zustandes der Dinge in Manasses, ist es aber wahrscheinlich daß Jackson seinen Weg durch Schenandoah Thal nach der Virginia Central Eisenbahn einschlagen wird. Als General Hamilton von Bunker Hill vorrückte, bildete die Michigan Cavallerie die Avantgarde. 12 Mann feindlicher Cavallerie, von einiger Artillerie unterstützt, leisteten anfangs Widerstand aber die Maryland-Infanterie kam unserer Cavallerie zu Hülfe. Einige durch unsere Artillerie unter die Rebellen geworfene Bomben wirkten sehr verrüstend. Das Gefecht war bald vorüber, der Feind floh und ließ zwei Kanonen im Stiche, er hat 30 Todte und Verwundete und viele Pferde verloren. Unser Verlust hat in 4 Todten und 15 Verwundeten, alle vom 1sten Maryland Regimente bestanden. Große Vorräthe von Munition, Provisionen und eine Menge Pferde sind in unsere Hände gefallen. Die Aufnahme unserer Truppen ist sehr enthusiastisch gewesen.

Weiteres vom Kriegsschauplatze.

Ein anderer Union Sieg.

Cairo, März 14. Unsere Truppen haben gestern wieder einen glänzenden Sieg errungen. Sie haben nämlich nach einem kurzen Gefecht Neu-Madrid eingenommen. Die Rebellen waren gezwungen ihre Kanonen und andere Vorräthe zurückzulassen. Unser Verlust ist 50 an Getödteten und Verwundeten. Der Verlust des Feindes ist nicht bekannt. Neu-Madrid ist 60 Meilen unterhalb Cairo an dem Mississippi Fluß.

Eine spätere Depesche berichtet, daß der Feind gezwungen worden ist alle seine Artillerie, Feld-Batterie, Zelten, Wägen, Pferde, Maulesel und eine sehr große Quantität anderer Kriegs-Vorräthe zurückzulaßen. General Hamilton hält nun den Ort in unserem Besitz.

Nach der nämlichen Depesche war dies der letzte Ort in dem Staat Missouri, und somit ist auch die letzte Secessions-Flagge in jenem Staat herab genommen.

Noch später.—Es fielen in unsere Hände 25 schwere Geschütze (gezogene 24-Pfünder,) 32 Batterien Feld-Artillerie, eine ungeheure Menge Munition, einige 1,000 Stück Kleingewehre, hunderte von Kisten mit Gewehrpatronen, 300 Maulthiere, Zelte für 12,000 Mann Soldaten und eine ungeheure Quantität anderes Eigenthum, mindestens eine Million Thaler werth.

Spätere Kriegs-Nachrichten.

Von Winchester.—Eine wichtige Expedition.—Aus Poolsville, Md. — Bewegungen der Rebell-Armee. — Pfarrer Brownlow, u. s. w.

Das Treffen in Arkansas.

Nach den letzten Berichten war unser Verlust bei dem Treffen zu Pea Ridge, in Arkansas, an Todten 600 und an Verwundeten 1000. — Die Rebell-Aerzte, welche auf das Schlachtfelde kamen, um für ihre Verwundeten zu sorgen, behaupten, daß ihr Verlust an Todten 1,000 und an Verwundeten an 2,500 bis 3,000 bestanden habe. Wir nahmen 1600 Rebellen gefangen und erbeuteten 13 Kanonen, 10 unter Gen. Sigel und 3 unter Col. Patterson. Die Rebellen haben sich mit Verzweiflung gewehrt und ihre Macht bestand an 35,000 Mann—darunter 2,200 Indianer. Aber trotz dieser starken Macht sind sie doch in die Flucht geschlagen worden.

Wichtige Expedition den Mississippi hinunter.

Vorbereitungen zu einem Angriff auf die Insel No. 10.

Hickman, Ky., 15. Marz. Eine Flußexpedition, bestehend aus den Kanonenbooten Benton, Louisville, Cincinnati, Carondolet und Conestoga, unter Flaggen Offizier Foote, fuhr heute Morgen um 7 Uhr von Cairo ab. Zu Columbus stoßen dazu die Kanonenboote Pittsburg, St. Louis und Mt. City, und wurden eingeholt von acht Mörserbooten, im Schlepptau unserer Dampfboote mit Transport- und Geschützbooten. (Also im Ganzen 8 Kanonen- und 8 Mörserboote—16 Kriegsschiffe.)

Sie kamen hier um 4½ Uhr heute Nachmittag an die Batterien. Pickets des Feindes sah man an den Abhängen bei unserer Ankunft und zwei Compagnieen des 27. Illinois Regiment wurden hinter ihnen hergeschickt, sie entkamen jedoch.

Hier zeigt sich eine sehr starke Unionstimmung.

Man glaubt, daß die Insel No. 10 keinen großen Widerstand leisten wird. Es sollen 2000 Rebellentruppen in dem Ort Union, 7000 zu Humboldt und 15,000 bei Island No. 10 stehen. Auf dieser Insel sollen außerdem 12 schwere Geschütze in den Batterien sein.

Aus Poolesville, Maryland.

Poolesville, Md., 12. März. Die Einwohner dieses Platzes verlangen beständige Pässe, um ihren Verwandten in Leesburg und Umgegend Lebensmittel bringen zu können, da diese von Allem entblößt sind und die Rebellen sie vor ihrem Rückzug vollständig ausgeplündert haben. Zucker, Thee, Kaffee, Schuhe, Stiefeln und Kleider aller Art sind schwer zu bekommen. Kaffee kostet $1 50 per Pfund, Zucker 50 Cents, ungebleichter Musselin 90 Cents per Yard ꝛc. Den Bauern sind die Fuhrwerke weggenommen worden, einem einzigen 26 Pferde. Die Stimmung gegen die Rebellen ist darüber eine sehr erbitterte und die Unionsstimmung eine sehr erfreuliche.

Von Winchester.

Winchester März 15. — Heute Morgen wurden Ashby's Rebellen Cavallerie mit 2 Kanonen 3 Meilen über Newton hinaus getrieben durch eine Abtheilung von unsern Soldaten. Auf beiden Seiten wurden Hohlkugeln geworfen, aber es gab keine Todten.

Bewegungen der Rebellen.

Washington, März 15.—Man hat bestimmt in Erfahrung gebracht, daß die am untern Potomac noch verweilenden Rebellen nur 10,000 Mann beträgt. Diese setzten bereits bei Fredericksburg über den Rappahannock oder sind noch im Begriff es zu thun und dort Stand zu halten werden.

General George B. McClellan.

Im Senat der Vereinigten Staaten wurde in letzter Woche ernstlich darüber gesprochen, und ein Beschluß angeboten, den Presidenten ersuchend, Gen. McClellan gänzlich abzusetzen. — Hierauf hat der General einen Tagesbefehl an sein Commando erlaßen, worin manche patriotische Ausdrücke sich befinden, und worin er sagt, daß er seine Soldaten nun Gesicht zu Gesicht dem Feinde gegenüber führen werde. Der Schritt des Presidenten Lincoln und die Verhandlungen des Senats haben also, wie es scheint, eine sehr günstige Wirkung gehabt.

Parson Brownlow zu Nashville.

Wie die Rebellen ihn behandelten.

Nashville, 15. März, Parson Brownlow und sein Sohn kamen heute hier an. Er sagt, er wurde am 6. Dezember in das gewöhnliche Gefängniß zu Knoxville gesteckt, trotz seiner Vereinbarung mit der Rebellenregierung, und in eine kleine dumpfige Zelle gesperrt. Er wurde vom Typhusfieber ergriffen und dann nach seiner Wohnung gebracht, wo er 6 Wochen in strenger Haft blieb. Nach theilweiser Wiederherstellung erhielt er einen Paß von der Rebellenregierung und reiste vor 2 Wochen von Knoxville ab, wurde jedoch auf Befehl von General Hardee 10 Tage lang zu Shelbyville aufgehalten. Er kam heute Morgen an den Linien der Bundestruppen an.

Mr. Brownlow lehnt es ab, hier eine Zeitung zu errichten wegen seiner Kränklichkeit. Er wird nach dem Norden gehen, um dort die Geschichte seines Märtyrerthums zu publiziren. Er hat nicht die Auszehrung, wie berichtet wurde

☞ Bei Roanoke Island wurden im Ganzen 2527 Rebellen zu Gefangenen gemacht.

Der 37. Congreß.

Washington, März 11. Senat. — Die Debatte über die Confiscationsbill wurde gestern durch eine Rede des Senators Browning, der vielen ihm zu weit gehenden Bestimmungen der Bill opponirte, nicht weiter gebracht. — Der Beschluß des Hauses, der allen Offizieren und Soldaten verbietet, flüchtige Sclaven auszuliefern, wurde mit 29 gegen 10 Stimmen unverändert angenommen, nachdem die Senatoren Saulsbury, Davis und Carlisle vergebliche Versuche gemacht hatten, die Wirksamkeit desselben durch Amendments zu beschränken.

Hr. Wilson, beantragte, eine Untersuchung bezüglich auf das neulich bei Fort Monroe vorgefallene Seegefecht anzustellen.

Haus.—Hr. Backer brachte eine Bill ein die bestimmt, daß eine National-Kanonengießerei in Chicago, eine in Pittsburg und eine in Poughkeepsie, gegründet werde. Für jedes dieser Etablissements soll eine halbe Million Thaler bewilligt werden. Columbus, Ohio, soll eine Waffenfabrik und Arsenal, Indianapolis, Ind., ein Salpeter Magazin und Pulverfabrik, und Trenton, N. J., ebenfalls eine Pulvermühle erhalten.

Es kam sodann der gestern von Hrn. Conkling eingebrachte Beschluß zur Debatte. Derselbe lautet folgendermaßen:

Beschloßen—daß die Vereinigten Staaten mit jedem Staate, der eine allmählige Abschaffung der Sclaverei annehmen mag, dadurch zusammenwirken sollten, daß sie ihn mit Geld unterstützen, das von einem solchen Staate nach seinem Ermessen zur Ausgleichung der öffentlichen u. Privat-Unzuträglichkeiten, die mit einem solchen Systemwechsel verbunden sein mögen, verwendet werden soll.

Hr. Crittenden bat ums Wort zu einer Bemerkung, es wurde jedoch von Stevens und Lovejoy dagegen opponirt, weil auch andere sonst das Wort ergreifen würden. Zuvörderst lagen die Anträge vor, die Debatte bis Donnerstag oder Montag zu vertagen. Dieselben wurden aber abgeworfen—Verschiedene Amendments wurden dann angeboten, worauf man sich vertagte.

Washington, 12. März. Gegen den Schluß der gestrigen Sitzung des Senats kam wiederum die Confiscationsbill zur Verhandlung. Nach einer Rede des Sen. Carlisle von West-Virginien der sich namentlich gegen jeden Eingriff in das geheiligte Institut der Sklaverei aussprach, brachte Sen. Wilson ein Amendement für den ersten Paragraphen des Gesetzes ein.

Bei Eröffnung der heutigen Sitzung überreichte Davis, Ky., eine Petition aus Kentucky, die den Congreß ersucht, sich um der Sklaverei nicht zu bekümmern, sondern das Land zu retten. Wie dieses Kunststück fertig gebracht werden soll, ohne die Ursache der Rebellion wegzuschaffen, haben die Petenten vergessen, anzugeben.

Haus. Der Beschluß der die Emancipationsbotschaft des Präsidenten endossirt, wurde gestern nach langer Debatte mit 88 gegen 31 Stimmen angenommen. Von den Vertretern Philadelphias stimmte nur Biddle dagegen, Lehman war abwesend.

Der von Ashley erstattete Committee-Bericht, über die Bill, die Einrichtung provisorischer Regierungen in den Rebellen-Staaten betreffend, die so lange bestehen sollen, bis das Volk ein neues Staatsgouvernement formirt, mit welchem gleichzeitig ein Minoritäts-Bericht einging, der diese ganze Maßregel als verfassungswidrig erklärt, wurde dadurch beseitigt, daß das Haus auf Pendleton's Antrag mit 65 gegen 56 Stimmen beschloß, die Bill auf den Tisch zu legen.

März 13.—Im Senat geschah heute nichts von besonderer Wichtigkeit—und im Hause wurde die Debatte bezüglich auf die Tarbill eröffnet.—Natürlich wird diese Bill einen bedeutenden Zeitraum aufnehmen.

Pennsylvanische Gesetzgebung.

Harrisburg, 11. März. Senat.—Der Senator Donavan stellte heute Antrag, daß Pennsylvanien die berüchtigten „schwarzen Gesetze von Indiana" einführen solle, um farbige Personen von den Grenzen unseres Staates fern zu halten.

Man berieth sodann die Beschlüsse zu Gunsten der Abschaffung der Sklaverei im Distrikt Columbia.

Lamberton stellte den Gegenantrag, daß dieser Gegenstand nicht agitirt werden solle. Vertagt.

Das Haus beschäftigte sich nur mit Privat-Bills.

Harrisburg, 12. März. Senat.—Die Haus-Bill, die Bestrafung professioneller Diebe betreffend, passirte.

Die Bill, die Aufhebung der Steuer auf Coupons der Staatsschulden betreffend, wurde nach einiger Debatte an die Committee zurückverwiesen.

Im Hause kam die Frachtsteuerfrage wieder zur Debatte. Bingham sprach gegen Armstrongs Amendment.

März 13. — Die Versammlungen des Senats waren ohne Interesse. — Eine Eingabe des Staatsauditors theilte mit, daß der Erie Canal in 16 Jahren $200 Steuer bezahlt habe.

Das Haus debattirte während der ganzen Morgensitzung die Bill über Widerruf der Bill, die Umwandlung der Frachtsteuer betreffend, und beschloß zuletzt, daß heute Abend 9 Uhr, die endliche Abstimmung darüber stattfinden sollte.

März 14. — Gestern Nachts 12 Uhr passirte der Beschluß zu Gunsten der Aufhebung der Sklaverei im Distrikt Columbia durch ein strikktes Partei-Votum. Der Senat vertagte sich dann auf Montag.

Haus.—Gestern 12 Uhr Nachts wurde das Armstrongische Substitut niedergestimmt und William's Bill, wodurch die im vergangenen Jahre beschlossene Aufhebung der Tonnentaxe der Pennsylvania Eisenbahn wiederrufen wird, wurde angenommen.

Die Abstimmung für Armstrongs Substitut war 51 Ja, 65 Nein.

Die Abstimmung für William's Bill war 70 Ja, 26 Nein.

Regensburg, 1. Feb. Die Donau stieg in der Nacht von gestern auf heute fortwährend und gegen Morgen waren alle am Flusse gelegenen Straßen Regensburgs unter Wasser. Die umliegenden Ortschaften Weichs, Rainhausen etc. sind alle überschwemmt und unbeschreiblich ist der Jammer der Bewohner derselben, welche nichts retten können und nur das Vieh auf den nahe gelegenen Höhen zusammentreiben. Bei dem fortdauernden Regen ist an ein Fallen noch nicht zu denken. Der Bahnbetrieb nach Nürnberg ist zerstört und konnen Güter nur bis Happurg befordert werden. Der Bahnhof in Regensburg steht mitten im Wasser und mußte die Verbindung mit demselben durch eine Nothbrücke hergestellt werden.

☞ Von Waschington wird mitgetheilt, daß dort ein Versuch entdeckt wurde, um die Kettenbrücke in die Luft zu sprengen. 80 Pfund Pulver mit Zündern wurden unter der Brücke gefunden. Eine Untersuchung ist befohlen worden.

Eine Frage an ehrliche Demokraten.

Einige der Rebellen, welche bei Fort Donelson gefangen genommen wurden, haben erklärt, daß die Breckinridge Politiker sie weisgemacht hätten, die Union-Armee bestehe meistens aus Neger, welche kommen würden, um die südlichen Neger frei zu machen und die südlichen Weißen zu Sclaven zu machen; und daß die Yankees, welche sich bei der Armee befänden, nur vier Fuß hoch wären. Solche Lügen und Dummheiten waren es, die das südliche Volk zu dieser gottlosen Rebellion angestachelt haben. Diese Lügen wurden von verdorbenen Aemterjäger, von den Breckenridge Politikern gegen Besserwissen ausgebreitet, und in den südlichen Staaten durfte sie Niemand widerlegen—wer dieses versuchte, wurde als Abolitionist getheert und gefedert. Zu diesem Unheil haben nördliche Breckenridge Zeitungen viel beigetragen; denn viele dieser Lügen haben ihren Ursprung genommen in den nördlichen Staaten, wie zum Beispiel folgender Artikel, welcher im Sommer des Jahrs 1860, die Runde der deutschen Loko Foko Zeitungen machte zeigen wird:

„Wie würde das Volk es lieben, einen „Neger als Richter, Friedensrichter, Gouvernör oder Präsident zu haben—unsere „Kanzeln mit Negern angefüllt zu sehen, „oder was schlimmer als alles wäre, die „Hand der Tochter eines weißen Mannes „an einen Neger zu verschenken? Die „Sache ist wahrhaft empörend, wenn ihr „über die Folgen nachdenkt, die auf die „Erwählung eines Schwarz Republikaners als President eintreten werden."

Das Obige ist ein wirklicher Auszug und wir möchten nun die ehrlich gesinnten Demokraten fragen, ob sie nicht selbst eingestehen, daß solche unsinnigen Lügen, die nur ausgebreitet worden sind, um ungerechten Haß gegen die Republikaner zu stiften, geeignet waren, das südliche Volk in große Irrthümer und Thorheiten zu führen?—Die Lincoln Parthei hat niemals irgend etwas mit Neger oder Sklaverei zu thun haben wollen wo sie längst bestanden hat—sie hat nur die fernere Ausbreitung über freie Territerien verhüten wollen. Dieses wußten die Anführer der Breckenridge Parthei, aber gegen Besserwissen haben sie dem südlichen Volk die größten Unwahrheiten und Dummheiten aufgedrungen, um ihre politischen Absichten zu erreichen. Es hat Leute hier im Norden, welche diese Dummheiten glaubten, obschon sie täglich widerlegt wurden—es ist daher kein Wunder daß im Süden, wo sie nicht widerlegt werden durften, Millionen dadurch betrogen wurden.—Wie können patriotische Bürger irgend einer Parthei fernerhin solchen Blättern Zutrauen schenken?

Wenn aber unter dem Wirrwar des Krieges nun die Sklaverei beschädigt wird, so ist nicht unsere Regierung schuld daran, sondern die demokratische Secessionisten selbst, welche den Krieg begonnen haben.

Wir kehren uns nichts um alte Partheinamen—an den alten verrosteten und oft misbrauchten Namen, Federalisten, Demokraten, Whig, Tory, und so weiter, ist nichts gelegen—an einem leeren Namen kann sich doch Niemand satt essen—wir streiten für Wahrheit gegen Lügen und Verrath.

Schrecklicher Fall von Wasserscheu.

Das in Berlin (Canada) gedruckte „Journal" berichtet unterm Datum des 20. Februar folgenden traurigen Todesfall in Folge der Wasserscheu, welcher sich an vorhergehenden Montage in Woolwich ereignete. Das Opfer war ein Mann, Namens James Cain, etwa vierzig Jahr alt, der auf der Bauerei des Herrn Wendell H. Baumann unweit Elmira wohnte. Vor etwa zwei Monaten kam ein fremder Hund an sein Haus und legte sich auf die Treppe vor der Thür. Frau Cain befürchtete, der Hund sei wüthend und als ihr Mann Abends nach Hause kam, warnte sie ihn vor dem Hunde. Cain dachte anders, ging auf das Haus zu und versuchte den Hund hinweg zu treiben. Das Thier stand auf, ging eine kurze Strecke fort, kehrte aber augenblicklich um, sprang auf Cain los und biß ihn in's Gesicht neben den Mund. Er ergriff den Hund beim Kopfe und hielt ihn, während ihn seine Frau mit einem Stocke schlug bis er betäubt war, worauf ihn Cain mit einer Axt tödtete.

Da Cain jedoch befürchtete, daß der Hund wüthend gewesen sein könnte, verschaffte er sich von einem Manne, der ein sicheres Verhütungsmittel für Wasserscheu zu besitzen vorgibt, Medizinen und nahm sie ein. Die Wunde heilte schnell und Cain spürte nichts weiter bis vorige Woche, als sich die vorläufigen Symptome von Wasserscheu einstellten. Am Samstag fühlte er in seiner alten Wunde beunruhigende Schmerzen, und schickte zu Dr. Bowlby, der nach der ihm gemachten Beschreibung Anfangs die Krankheit für ein Fieber hielt. Am Sonntag besuchte er den Patienten und fand ihn an den gewöhnlichen Symptomen der Wasserscheu leidend. Als er ihm einen Trunk Thee anbot, wurde er von der Wuth in starkem Grade befallen und sprang mit Entsetzen zurück. In diesem beklagenswerthen Zustande, manchmal schrecklich tobend und manchmal ruhig, verblieb er bis am Montag, wo der Tod seinen entsetzlichen Leiden ein Ende machte. Die Wuth stellte sich zuweilen so stark ein, daß er die Treppe im Hause auf einen Ruck abriß und sechs Mann ihn kaum halten konnten.

Theurer weiblicher Zorn.—Ein reicher Kaufmann in Wien machte seiner Frau am letzten Neujahrstage ein Geschenk von 12 Paar Handschuhen. Voll Entrüstung über eine solche Knickerei schleuderte die Dame, sobald ihr Mann ihr den Rücken gekehrt hatte, die Handschuhe in das Feuer. Bei Tische kam es zu gegenseitigen Erläuterungen und wie groß war das Erstaunen der zornigen Dame, als sie erfuhr, daß jedes Paar Handschuhe in eine Hundertgulden-Banknote eingewickelt war.

Offizieller Bericht des Gen. Curtis über den Sieg bei Pea Ridge.

Hauptquartier der Armee des Südwestens.
Pea Ridge, Arkansas, 9. März.

Am Donnerstag den 6. März begann der Feind einen Angriff auf meinen rechten Flügel, indem er die Arriergarde des Detachements des General Sigel angriff und dieselbe bis zu meinen Haupt-Linien am Sugar Creek Hollow verfolgte; er hörte aber auf zu feuern, als er Nachmittags um 4 Uhr auf meine Verstärkungen stieß.

Während der Nacht überzeugte ich mich, daß der Feind sich vorwärts bewegt hatte, um meine rechte Flanke oder den Rücken anzugreifen. Deshalb befahl ich am 7. März eine Frontveränderung rechts auf meinem rechten Flügel, welcher so mein linker werdend, an Sugar Creek Hollow anlehnte. Dies brachte meine Linien über Pea Ridge, mit meinem rechten Flügel an die Spitze des Croß Timber Hollow anlehnend, welches die Spitze des Big Sugar Creek ist. Ich befahl auch ein Vorrücken der Cavallerie und leichten Artillerie unter Col. Osterhaus mit den Orders, das, was wir für die verstärkte Linie des Feindes hielten, anzugreifen und niederzubrechen. Diese Bewegung war im Gange, als der Feind um 11 Uhr einen Angriff auf meiner Rechten begann.

Das Gefecht wurde den ganzen Tag warm an diesem Punkte fortgesetzt, indem der Feind den Punkt gewonnen hatte, den Col. Carr am Croß Timber Hollow unter Commando hielt. Bei dem Falle des Rebellen-Commandeurs McCulloch wurde der Feind aber durch die Streitkräfte des Col. Jeff. Davis von Missouri im Centrum zurückgetrieben.

Der Plan des Angriffes im Centrum wurde durch den Col. Osterhaus, der durch die ganze Division des Col. Davis unterstützt wurde, tapfer vorwärts ausgeführt und auch durch das Commando des General Sigel unterstützt, welcher bis gegen Ende des Tages am linken Flügel blieb.

Die Division des Col. Carr behauptete den rechten Flügel fortwährend unter heftigem Feuer den ganzen Tag hindurch.

Da am Abend das Feuern im Centrum ganz aufhörte und der rechte Flügel jetzt an der linken Seite war, so verstärkte ich den rechten Flügel durch einen Theil der zweiten Division unter General Asboth. Bevor der Tag schloß, hatte ich mich überzeugt, daß der Feind seine Hauptmacht auf dem rechten Flügel concentrirt hatte, deshalb begann ich eine andere Frontveränderung, um dem Feinde die Stirn zu bieten, wo er an meiner rechten Flanke in starker Position war. Die Frontveränderung war nur theilweise bewirkt, war aber in vollem Gange, als am 8. März bei Sonnenaufgang mein rechter Flügel und das Centrum das Feuern erneuerten, welches sofort durch den Feind mit erneuerter Energie die ganze Linie entlang beantwortet wurde.

Mein linker Flügel unter Gen. Sigel bewegte sich bis dicht an die vom Feinde besetzten Hügel und vertrieb den Feind von den Höhen und rückte beständig gegen die Spitze der Schlacht vor.

Ich ertheilte sofort dem Centrum und rechten Flügel Befehl, vorzurücken, so daß der rechte Flügel den linken des Feindes umgehe und Feuer in dessen Centrum gebe. Diese letzte Stellung versetzte den Feind in den Bogen eines Cirkels. Ein Infanterie-Angriff, der sich auf die ganze Linie erstreckte, schlug die ganze Rebellenstreitmacht in die Flucht und diese zog sich in größter Verwirrung zurück, nun etwas geschert durch die tiefen, nicht passirbaren Defiles von Croß Timbers.

Unser Verlust war sehr schwer. Der des Feindes kann nicht ermittelt werden, denn seine Todten liegen über das große Schlachtfeld zerstreut umher, ebenso ihre Verwundeten, von denen viele umkommen.

Der Feind ist nach allen Richtungen zersprengt, aber ich denke, daß seine Hauptmacht sich in die Boston Gebirge zerstreut hat. Gen. Sigel verfolgt ihn nach Keithville, während meine Cavallerie ihm in die Gebirge folgt, das Land durchspürt, eine Menge Gefangene einbringt und dem Rebellen-Generalmajor Van Dorn nachspürt, der in der Schlacht von Pea Ridge das ganze Commando über die Macht des Feindes geführt hat.